Lieber Eddie,

herzlichen Dank für deinen Brief, in dem du wichtige Dinge ansprichst, welche die Menschheit zurzeit bewegen.

Erst einmal schreibst du über die Pandemie. Covid 19 hat die Welt erfasst und in vielen Ländern Asiens und Afrikas stehen die schlimmsten Auswirkungen noch bevor. Auch die USA und Südamerika haben die Krise noch nicht überwunden. Erschwerend kommt hinzu, dass insbesondere in den USA und in Brasilien Populisten als Präsidenten an der Macht sind, die in der Krise völlig versagen. Aber auch wir in Europa haben noch nicht in allen Ländern das Schlimmste überstanden. Und wer weiß ob es nicht doch noch eine zweite Welle geben wird, die uns alle noch einmal ereilen wird. Alle Menschen dieser Welt sind davon betroffen. Die Pandemie bringt über viele Menschen Krankheit und Tod, wirtschaftlichen Niedergang und existentielle Not. Angst und Verschwörungstheorien nehmen bei uns in Europa wieder zu. Auch viele Christen sind ängstlich und verwirrt. Auch wenn viele Sorgen begründet sind, finde ich, dass doch gerade wir Christen in dieser Zeit mutig und zuversichtlich vorrangehen müssen. Wenn nicht wir, welche die befreiende Botschaft vom Tod und der Auferstehung Jesu verkünden, soll in solcher Zeit mutig vorangehen? Daher freut es mich,  dass viele Christen in Welt, seien es Katholiken, Protestanten oder Freikirchler die Zeichen der Zeit erkennen, Solidarität stiften, Hilfen organisieren und sich in den Dienst stellen. Wie gut, dass dort auch viele katholische Männer zu finden sind, welche die Augen nicht vor den Problemen verschließen sondern tatkräftig mit anfassen. In diesen Zeiten müssen wir Christen Salz und Licht für die Erde sein!

In deinem Brief sprichst du auch einen weiteren Punkt an, der viele Menschen belastet. Der Tod von Georg Floyd hat erneut offenbart, dass der Rassismus in den USA aber auch in der ganzen Welt noch nicht überwunden ist. Ich glaube auch, dass er auch noch nicht in der katholischen Kirche überwunden ist. Wenn ich so nach Rom schaue sind auch dort die Katholiken aus Afrika und Asien unterrepräsentiert. Wichtige Ämter werden immer noch an Europäer, Nord- oder Südamerikaner vergeben. Somit offenbart der Tod von Georg Floyd auch für uns Katholiken zwei „Baustellen“ an denen wir weiter arbeiten müssen. Einerseits müssen wir innerkirchlichen Rassismus entlarven, benennen und überwinden und andererseits müssen wir als Katholiken auf der ganzen Welt die Stimme erheben und gegen den sichtbaren und erlebbaren Rassismus angehen. Es ist an dieser Stelle gut, dass du auf die Statuten von Unum Omnes hinweist, in den wir uns verpflichten unsere Stimme zu erheben wenn es gefordert erscheint.

Die GKMD wird das ihrige tun um den inner- und außerkirchlichen Rassismus beim Namen zu nennen, ihn zu skandalisieren und mitzuwirken diesen zu bekämpfen. Ich finde es sehr begrüßenswert, dass du für Unum Omnes deine Stimme erhoben hast und uns aufforderst hinzuschauen und zu handeln.

Herzliche Grüße, sei gesegnet und bleibe gesund

Stephan Buttgereit

Präsident der GKMD